



Klara Butting und Gerard Minnaard

Der Skulpturen-Weg der Versöhnung

„Der Weg der Versöhnung“ besteht aus sieben Figurenpaaren mit vierzehn Skulpturen aus Keramik, die auf dem Gelände der Woltersburger Mühle fest installiert sind. Sie wurden von Christin Müller aus Halle hergestellt und stellen Paare aus biblischen Erzählungen dar, die jeweils einen Aspekt des Versöhnungsgeschehens sichtbar machen. Grundlage der Arbeit ist ein theologisches Konzept zum Thema Versöhnung.

Versöhnung ist ein zentrales Anliegen der Bibel. In der Mitte der fünf Bücher Mose, die den Grundstock der biblischen Überlieferung und die Grundlage des Zusammenlebens bilden, steht der große Versöhnungstag (3. Mose, Kapitel 16). Die Geschichte Israels fängt zwar mit der Befreiung aus der Sklaverei an, aber die Versöhnung bildet das Zentrum der Geschichte. Die Rangordnung ist anders als die Reihenfolge. Ähnliches gilt für das Neue Testament. Denn der Name Jesus heißt übersetzt: „Gott befreit“, aber Mitte und Ziel sind auch hier die Versöhnung.

Versöhnung fängt damit an, dass die Konflikte benannt und offengelegt werden. Versöhnung ist keine billige Angelegenheit, die die Probleme, nach dem Motto „Sand drüber“, zudeckt. Trotzdem bedeutet das hebräische Wort für „versöhnen“ im Alten Testament buchstäblich übersetzt „bedecken“. Denn Versöhnung bedeutet

auch, dass wir nicht für immer, unentrinnbar, auf unsere Verfehlungen festgelegt werden.

Die Skulpturen, die dem Weg der Versöhnung Gestalt geben, zeigen keinen linearen Weg. Sie markieren verschiedene Eckpunkte, von denen aus gesehen die Gabe und Aufgabe der Versöhnung jeweils in einem neuen Licht erscheint. Zu dem Weg gehören u.a.: Konfrontation, Widerstand gegen Unrecht, Schuld (auch im Widerstand), innerer Kampf, Vergebung, Liebe ...

Ausgangspunkt ist eine nicht versöhnte Welt. Sie kommt beispielhaft in der neutestamentlichen Erzählung vom reichen Mann und armen Lazarus zur Sprache. In dieser Geschichte wird auch deutlich, dass das Neue Testament mit seinen Erzählungen über Jesus Christus keine Zauberformel präsentiert, die alle Probleme löst. „Christus“ ist ein Weg, der zu den Weisungen im Alten Testament zurückführt. Die sechs weiteren biblischen Paare, die auf Erzählungen des Alten Testaments zurückgehen, tragen dieser Wegweisung Rechnung.

Die sieben biblischen Paare sind: Schifra und Pua, der reiche Mann und der arme Lazarus, Nabal und Abigail, Natan und David, Elia und die Witwe, Jakob und Esau, Ruth und Naomi. In den nächsten Ausgaben der Blickpunkte wird jeweils eines der Figurenpaare vorgestellt.

Gerard Minnaard

Schifra und Pua – Widerstand (Exodus 1)

Zwei Frauen kämpfen für das Leben. Es handelt sich um Schifra und Pua, zwei ägyptische Hebammen. Mit ihrer Zivilcourage beginnt die Geschichte der Befreiung aus der Sklaverei, die in der biblischen Überlieferung von zentraler Bedeutung ist. Während Israel in Ägypten versklavt wird und Zwangsarbeit verrichtet, verweigern die beiden ägyptischen Frauen den Befehl des Pharaos, die jüdischen, männlichen Kinder zu töten. Schifra und Pua verkörpern den Mut, gegen Unrecht Widerstand zu leisten. Sie beginnen mit ihrem Widerstand nicht nur eine Befreiungsgeschichte, sondern öffnen auch einen Weg für grenzüberschreitende Versöhnung.

Weitere Arbeitsmaterialien zum Motiv:

- Bildbetrachtung
- Predigtideen mit Bausteinen für einen Gottesdienst
- Liturgisches Morgen- bzw. Abendgebet
- Unterrichtseinheit für KonfirmandInnenarbeit
- Bildkarte für KonfirmandInnenarbeit
- Gesprächsimpulse für eine Gruppe Erwachsener
- Eine Idee für ein regional-lokales Projekt
- Impuls für die Arbeit mit Jugendlichen

Zum Gesamtprojekt „Weg der Versöhnung“ gehören auch eine Fotoausstellung mit 8 Rollups (Leihgebühr 50€ zzgl. Transport) und das oben genannte Arbeitsmaterial für Gemeinde und Schule das hier kostenfrei heruntergeladen werden kann:

<https://www.woltersburger-muehle.de/arbeitshilfe>



Links und Titelfoto:
Skulptur der Schifra
und Pua
von Christin Müller;
Foto: Matthias Behne

Gerard Minnaard

Der reiche Mann und der arme Lazarus - unversöhnt (Lukas 16,19-31)

Zwei Menschen leben nebeneinander ... in getrennten Welten. Sie verkörpern die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich.

Es war ein reicher Mann, der ließ es sich gut gehen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war ein armer Mann mit Namen Lazarus, der lag von Wunden übersät vor seiner Tür und begehrte, sich zu sättigen von den Brotkrümeln, die vom Tisch des Reichen fielen. Eines Tages starb der Arme. Und auch der Reiche starb.

Als der reiche Mann in der Hölle war, sah er aus der Ferne Abraham und Lazarus in seinem Schoß. Er rief: „Vater Abraham, habe Erbarmen mit mir und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche, um meine Zunge zu kühlen, denn ich leide Pein in dieser Flamme“. Abraham aber sagte: „Du hast dein Gutes in deinem Leben bekommen, Lazarus dagegen hat Böses empfangen. Nun wird er getröstet, und du wirst gepeinigt“.

Der reiche Mann sagte: „Dann schicke doch bitte Lazarus zu meinen Brüdern, damit sie verstehen und nicht in die Hölle kommen“. Abraham antwortete: „Sie haben das Alte Testament“. Der reiche Mann sagte: „Nein! Wenn einer von den Toten aufsteht und zu ihnen geht, dann werden sie umkehren“. Abraham: „Wenn sie das Alte Testament nicht ernst nehmen, dann wird es auch nichts bringen, wenn jemand von den Toten aufsteht“.

Die Erzählung malt mit ihren fiktiven Räumen „Hölle“ und „Abrahams Schoß“ einen fiktiven Alternativraum

aus, um einen anderen Blick auf unsere Welt herauszufordern. Die himmlischen Räume wollen Lazarus nicht vertrösten, sondern den reichen Menschen etwas zeigen. Sie sollen wissen, dass ihr Leben, so wie es ist, keine Zukunft hat. Der Blick in den Himmel lenkt nicht von den Problemen der Erde weg, sondern führt tiefer in sie hinein. Auch führt der Weg der Versöhnung nicht nach oben, sondern nach unten. Denn es gibt nur einen Ort, an dem die Spaltung überwunden werden kann: das „Hier und Jetzt“. Nichts führt an dieser Arbeit vorbei. Auch der Glaube an Jesus nicht.

Weitere Arbeitsmaterialien zum Motiv:

- Bildbetrachtung
- Liturgisches Morgen- bzw. Abendgebet
- Lied „Wenn die Armen“
- Unterrichtseinheit für KonfirmandInnenarbeit
- Gesprächsimpulse für eine Gruppe Erwachsener
- Idee für ein lokal-regionales Projekt
- Impuls für die Arbeit mit Jugendlichen
- Predigtidee mit Bausteinen für einen Gottesdienst

Zum Gesamtprojekt „Weg der Versöhnung“ gehören auch eine Fotoausstellung mit 8 Rollups (Leihgebühr 50€ zzgl. Transport) und oben genanntes Arbeitsmaterial für Gemeinde und Schule das hier kostenfrei heruntergeladen werden kann:

<https://www.woltersburger-muehle.de/arbeitshilfe>

*In den folgenden Ausgaben der
BlickPunkte stellen wir die weiteren
Skulpturen des Projektes der Wolters-
burger Mühle vor.*

*Skulptur „Der reiche
Mann und der arme
Lazarus“
von Christin Müller;
Foto: Matthias Behne*

